



Freuen sich über die Zoo-App, das freie WLAN und das smarte Parken: Vincent Reichel, der Digitalisierungsbeauftragte Kevin Lindauer, Lars Thüne, Wildpark-Leiter Carsten Schwarz, der Fördervereinsvorsitzende Jan Lauer, Tierpfleger David Schmitt, Niklas Dietz, Lehrer Peter Schmidt und Valentin Maier (von links). FOTO: MORITZ

Tierischer Spaß auf smarte Art

- Der Wildpark erlebt durch Corona einen Schub bei der Digitalisierung.
- Auftritt auf Zoo-App dank freiem WLAN flugs auf dem Handy.

CLAUDIUS ERB | PFORZHEIM



Bitter war die Zwangspause durch Corona für alle Wildparkfreunde. Doch die Krise hat tatsächlich auch positive Effekte. Die Anlage im Hagenschief wird im Zeitraffer smarter, worüber sich nicht nur der städtische Digitalisierungsbeauftragte Kevin Lindauer freut. Die PZ zeigt auf, was nun vor Ort virtuell möglich ist und welche tragende Rolle Reuchlin-Gymnasiasten bei der Umsetzung spielten.

- Was hat sich bislang seit der Corona-Pause beim Digitalen getan?

Weil die Besucherzahl limitiert und der Zutritt aus Gründen der Vorsicht zu reglementieren und zu überwachen ist, müssen Gäste vorab im Internet ein – kostenloses – Ticket lösen, und zwar auf www.pforzheim.de/wipa. Die Tickets für den Parkplatz – die ausdrücklich nicht alleine zum Zutritt berechtigen – sind weiter am Parkscheinautomaten, aber nun auch per Smartphone und Parking-App zu lösen: bequem vom Auto aus und ohne sich in eine etwaige Warteschlange am Automaten einreihen zu müssen.

■ Was kommt jetzt neu hinzu? Das freie PF-WLAN, das nun am Haupteingang genutzt werden kann. Dies wird sicher nicht nur die Biergartenbesucher des „Wildparkstübles“ freuen, sondern auch die Studierenden der benachbarten Hochschule. Um die Nachtruhe der Wildparktiere zu wahren, wird das WLAN jeweils zu später Stunde deaktiviert. Lindauer schwärmt von einer Steigerung der Aufenthaltsqualität und freut sich über das „sehr schnelle Netz“ dank Glasfaser und 600 Megabit pro Sekun-

de. Dieses Tempo befördert eine weitere neue Attraktion.

- Welches Helferlein ist da nun im Nu aufs Handy zu laden?

Der neue Clou heißt „zoo2go“. Tierpfleger David Schmitt, auch privat ein großer Zoofan, war auf diese noch recht neue App aufmerksam geworden und hatte die Innovation für den Wildpark angestoßen. Nicht zuletzt dank der Unterstützung des Fördervereins, der eine Spende des Ladies' Circle aus dem Bällerenen weitergab, konnte die Idee umgesetzt werden. Besucher, die die App auf dem Handy haben, erhalten vielfältige Tipps und Infos. Der Wildpark spielt hier im Konzert der ganz Großen mit. Gut 20 Tierparks in Deutschland nutzen bis dato „zoo2go“, darunter die Zoos von Berlin, Leipzig und München.

- Und welche Rolle spielen dabei Reuchlin-Schüler?

Sie haben diese App bestückt, genauer: Niklas Dietz (17), Valentin Maier (16), Lars Thüne (16) und Vincent Reichel (17). Im Zuge des vom Fraunhofer-Institut begleiteten und von Lehrer Peter Schmidt

geleiteten Projekts TheoPrax, dem schon die Infokampagne zum Eichenprozessionsspinner entsprang, haben die Elftklässler ein Jahr lang Inhalte gesammelt und zusammengestellt. Es gibt eine Karte, auf der die jeweiligen Tierarten markiert sind, nützliche Informationen zum Park, aber auch Touren. Es gibt eine spezielle Route für Kinder entlang der Spielplätze, eine für Familien und eine längere für „Alttiere“, wie Erwachsene hier augenzwinkernd genannt werden. Dass Schüler Pforzheims App-Beitrag gestalteten, habe den Wildpark von anderen Teilnehmern ab, freut sich Lindauer.

- Wohin soll der virtuelle Weg den Wildpark noch führen?

Wie Wildpark-Leiter Carsten Schwarz verrät, wird schon an einer virtuellen Schnitzeljagd über eine weitere App getüftelt. Der Wildpark öffne sich für die neuen Medien, um Besuchern Vorteile und mehr Komfort zu verschaffen. Dies aber behutsam und mit Augenmaß, wie Schwarz betont: „Unsere Schwerpunkte bleiben Tiere, Natur und Spielplätze – das Sehen, Fühlen, Riechen und Schmecken.“